

Eine Studie zu Schule, Ausbildung und Beruf



# Bildungsverläufe in Deutschland: Informationen für Schulen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Bildungsverläufe in Deutschland — die NEPS-Studie

## Was ist die NEPS-Studie?

Bildung spielt für alle Menschen im privaten und beruflichen Leben eine wichtige Rolle. Der Grundstein dafür wird schon früh gelegt, zunächst zu Hause und im Kindergarten, später dann in der Schule und im Beruf. Trotz der großen Bedeutung von Bildung für ein erfolgreiches individuelles und gesellschaftliches Leben, wissen wir bisher sehr wenig darüber wie sich Bildung und Kompetenzen im Laufe des Lebens entwickeln. Warum durchlaufen manche Menschen beispielsweise ein erfolgreiches Berufsleben, während andere schon beim Erwerb eines Schulabschlusses scheitern? Um solchen und anderen Fragen auf den Grund zu gehen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung 2008 die NEPS-Studie (National Educational Panel Study) „Bildungsverläufe in Deutschland“ ins Leben gerufen. Die NEPS-Studie hat zum Ziel, mehr über den Kompetenzerwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren:

- Rund 30.000 Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen, an der NEPS-Studie teilzunehmen.
- Insgesamt 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen der Studie in den kommenden Jahren begleitet.

- Welche Kompetenzen sind entscheidend, um einen bestimmten Bildungsabschluss zu erreichen, und welche sind entscheidend für erfolgreiches lebenslanges Lernen?
- Wie erwerben Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Kompetenzen?
- Welchen Einfluss haben Familien und Bildungseinrichtungen auf die Entwicklung dieser Kompetenzen?
- Von welchen Faktoren hängen individuelle bildungsbezogene Entscheidungen ab, und wie verändern sich diese Faktoren im Lebensverlauf?



- Wie wirken sich ungleiche ethnisch-kulturelle und sozio-ökonomische Startbedingungen auf die Kompetenzentwicklung und die Bildungsentscheidungen von Menschen aus?

Um solche Fragen anhand repräsentativer Daten beantworten zu können, wird die Entwicklung von Wissen und Kompetenzen im Kleinkindalter, im Kindergarten, im Schulsystem, in der beruflichen Ausbildung, im Studium und im Arbeitsleben untersucht. Dazu wird die NEPS-Studie nicht nur „Momentaufnahmen“ erstellen, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über viele Jahre begleiten. So lassen sich Bildungsverläufe über die Spanne des ganzen Lebens nachvollziehen, und es lässt sich darstellen, welche Konsequenzen sich aus früheren Bildungserfahrungen für den weiteren Bildungsverlauf, die Ausbildung und das Arbeitsleben ergeben.

In den kommenden Jahren werden etwa 60.000 Personen in ganz Deutschland wiederholt befragt und getestet. Die Altersspanne liegt zwischen wenigen Monaten und 64 Jahren. Ab 2010 sollen etwa 1000 Schulen mit knapp 30.000 Schülerinnen und Schülern an den Erhebungen teilnehmen. Mit den Daten lassen sich die Wirkungen von Bildungsmaßnahmen untersuchen, um anhand dieser Erkenntnisse Lernangebote neu gestalten zu können.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie tragen also durch ihr Engagement dazu bei, das Bildungssystem in Deutschland besser zu verstehen und verbessern zu können.



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

# Anlage der Studie

## Wie ist die Studie aufgebaut?

Die Studie ist als so genannte Panel- oder Längsschnittstudie angelegt. Das heißt, über einen längeren Zeitraum werden immer wieder dieselben Personen befragt. Dabei werden Kompetenzmessungen und Befragungen in der Schule und zum Teil zu Hause durchgeführt. Im Herbst 2010 starteten die Erhebungen in fünften und in neunten Klassen sowie in Kindergärten und bei Studierenden. Bereits seit 2009 wird eine Gruppe von Erwachsenen jährlich befragt.

In der fünften Klassenstufe ist eine Stichprobengröße von 7500 Schülerinnen und Schülern geplant, in der neunten Klassenstufe sollen 15.000 Jugendliche untersucht werden, die sich nach dem Übergang in die Berufsausbildung in zwei Gruppen teilen: Jugendliche in einer Ausbildung und Jugendliche an weiterführenden Schulen. Um ein genaues Bild der Kompetenzen von Jugendlichen in neunten Klassen vor diesem Übergang zu erhalten, wird für alle Neuntklässlerinnen und Neuntklässler unserer Stichprobe im Frühjahr 2011 eine weitere Erhebung durchgeführt.





## Welche Themen werden erforscht?

Die Studie konzentriert sich auf fünf übergeordnete Themen, so genannte Säulen, die über die Lebensspanne untersucht werden:

- Entwicklung unterschiedlicher Kompetenzen im Lebenslauf
- Bildungsprozesse in lebenslaufspezifischen Lernumwelten
- Soziale Ungleichheit und Bildungsentscheidungen
- Bildungsprozesse von Personen mit Migrationshintergrund
- Persönliche und gesellschaftliche Erträge von Bildung

Dabei werden acht Lebensphasen, so genannte Bildungsetappen, unterschieden:

- Neugeborene und Eintritt in frühkindliche Betreuungseinrichtungen
- Kindergarten und Einschulung
- Grundschule und Übertritt in eine Schulart der Sekundarstufe I
- Wege durch die Sekundarstufe I und Übergänge in die Sekundarstufe II
- Wege durch die Sekundarstufe II und Übergänge in den tertiären Bereich oder Arbeitsmarkt
- Aufnahme einer beruflichen Ausbildung und der spätere Arbeitsmarkteintritt
- (Fach-)Hochschulstudium und Übergänge in den Arbeitsmarkt
- Allgemeine und berufliche Weiterbildung



# Erhebungen in den Schulen

## Welche Kompetenzen stehen im Vordergrund?

Das Verstehen von Sprache ist entscheidend für das Hineinwachsen in die menschliche Kultur und für gesellschaftliche Teilhabe. Auch Bildungsprozesse sind ohne Sprache kaum denkbar. Daher ist die Erhebung von Sprachkompetenzen, insbesondere der deutschen Sprache, ein wesentlicher Teil der Studie. Daneben stehen mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen im Fokus, welche für ein aktives Leben in unserer modernen Wissensgesellschaft unverzichtbar sind. Ob Größenverhältnisse oder räumliches Vorstellungsvermögen, Mathematik ist ein Teil des Alltags. Das Gleiche gilt für die Naturwissenschaften, denn sowohl elementare Dinge wie die Eigenschaften von Stoffen als auch komplexe technologische Vorgänge wie Satellitennavigation (GPS) lassen sich ohne naturwissenschaftliche Kompetenz nicht verstehen.

## Darüber hinaus...

...werden in der NEPS-Studie bereichsübergreifende Kompetenzen (Metakompetenzen) untersucht, wie die Fähigkeit, mediale Informationen zu verstehen und zu nutzen – eine in unserer Informationsgesellschaft ebenfalls entscheidende Kompetenz. Um einen Gesamteindruck der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu bekommen, sind auch soziale Kompetenzen, Lernstrategien oder die Motivation zum Lernen Teil der Untersuchung. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch Erhebungen grundlegender kognitiver Problemlösefähigkeiten.



## Sprachkompetenzen

Die NEPS-Studie konzentriert sich bei den Sprachkompetenzen darauf, rezep tive Kompetenzen (also Lesekompetenz und Hörverstehen, nicht jedoch Sprachproduktion) zu erfassen.

Lesekompetenz bedeutet nicht nur lesen zu können, sondern Texte des Alltags in ihren Aussagen, Absichten und ihrer Struktur zu verstehen. Dabei steht der funktionale Charakter des Lesens im Mittelpunkt.

Zur Messung von Lesekompetenz werden daher typische Lese-situationen und Leseanforderungen des alltäglichen Lebens verwendet. So sind etwa die Vermittlung von Informationen anhand von Sachtexten, das Verstehen konkreter Anleitungen oder das Interpretieren von Prosatexten Gegenstand der Untersuchung. In Fragen zu den Texten kommen dabei verschiedene Lese- und Verstehensanforderungen zum Ausdruck. Diese reichen vom Ermitteln von Informationen bis zum Reflektieren und Bewerten.

Die Systematik der Aufgaben zum Hörverstehen ist eng an die Leseaufgaben angelehnt. Um den Praxisbezug zu gewährleisten, wird hier ebenfalls authentisches Material verwendet. Da weitgehend auf Schrift verzichtet wird, ist es möglich, Verstehens- und Leseaufgaben voneinander zu trennen. Neben dem Verstehen von Gesprächen und Texten werden auch der Wortschatz und die Fähigkeit, komplexe Satzstrukturen zu verstehen, erhoben.

- Mit den Ergebnissen der NEPS-Studie kann langfristig die Bedeutung von Bildungseinflüssen erforscht werden.
- Nicht nur Kompetenzen, sondern auch Angaben über das soziale Umfeld werden einbezogen.



## Mathematische Kompetenz

Mathematische Kompetenz wird in der NEPS-Studie als die Fähigkeit verstanden, einerseits zu erkennen, welche Rolle Mathematik in der Welt spielt, und andererseits mathematisches Wissen in Situationen des täglichen Lebens flexibel anwenden zu können.

Die Mathematik wird dazu in vier mathematische Leitideen strukturiert: (1) Quantität (Quantifizierungen, in denen Zahlen verwendet werden, um Situationen zu organisieren und zu beschreiben), (2) Veränderung und Beziehungen (relationale und funktionale Beziehungen zwischen mathematischen Objekten), (3) Raum und Form (ebene oder räumliche Konfigurationen, Formen und Muster) und (4) Daten und Zufall (Phänomene und Situationen, die statistische Daten beinhalten oder bei denen der Zufall eine Rolle spielt). Die Anwendung dieses mathematischen Wissens lässt sich durch sechs typische Arbeitsweisen beim Lösen mathematischer Aufgaben beschreiben: mathematisches Argumentieren, mathematisches Kommunizieren, Modellieren, mathematische Probleme lösen, grafische Darstellungen verwenden und technische Fertigkeiten einsetzen.





## Naturwissenschaftliche Kompetenz

Naturwissenschaftliche Kompetenz spielt in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine wichtige Rolle. Sie wird etwa benötigt, wenn wir moderne Technologien nutzen, die Ausbreitung von Krankheiten und die Ursachen von Naturkatastrophen verstehen oder neue naturwissenschaftliche Erkenntnisse beurteilen wollen. Eine nachhaltige Nutzung der Umwelt wird durch sie erst möglich. In der NEPS-Studie wird unter naturwissenschaftlicher Kompetenz die Anwendung naturwissenschaftlichen Wissens in den Bereichen Umwelt, Technologie und Gesundheit verstanden. Der Test unterscheidet darüber hinaus vier Inhaltsbereiche (Stoffe, Systeme, Entwicklung und Wechselwirkungen) sowie das Wissen über naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen.

## Metakompetenzen

Metakompetenzen beziehen sich unter anderem auf die Fähigkeiten, selbstgesteuert zu lernen, Informationen zu suchen oder sich mit anderen Menschen auseinander zu setzen. Im Mittelpunkt stehen hier Voraussetzungen für die Selbstregulation des Lernens, soziale Kompetenzen, Interessen und Persönlichkeitsmerkmale. Eine weitere Metakompetenz ist der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT-Literacy). Unter ICT-Literacy werden nicht nur technologische Kompetenzen im Umgang mit Computern verstanden, sondern auch die Fähigkeit, mit Hilfe digitaler Medien Informationen zu generieren, sie kritisch auszuwählen und für eigene Bedürfnisse zu nutzen.



## Was wird mit Interviews und Fragebogen erfasst?

Bedingungen und Voraussetzungen von Bildungsprozessen und persönliche Konsequenzen, wie die Berufswahl oder persönliche Zufriedenheit, sind ebenfalls Teil der Untersuchung. Daher fragen wir Schülerinnen, Schüler und Eltern nach ihrer Meinung zum Thema Schule und Lernen sowie nach Unterstützung im Elternhaus, Herkunft, Lernstrategien, Freizeitaktivitäten oder Vorstellungen zu Schulabschluss und Berufsausbildung. Bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund werden zusätzlich die Migrationsgeschichte und das sprachliche Umfeld erfasst.

Diese Daten werden durch schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler erhoben, zudem werden telefonische Interviews mit den Eltern durchgeführt.

Auch Lehrkräfte und Schulleitungen werden schriftlich befragt; dabei geht es um die Klassengröße, die Zusammensetzung der Schülerschaft, die Ausstattung der Schule und um Aspekte des Unterrichts.

Außerdem werden bei Fachlehrkräften Umfang oder Art der Lernerfolgskontrollen in den jeweiligen Fächern erfragt. Darüber hinaus geht es insbesondere um Angebote der Schule, die den Berufseinstieg von Schülerinnen und Schülern begleiten, wie das Trainieren von Vorstellungsgesprächen.

# Durchführung und Datenspeicherung

## Wer führt die Studie durch?

Die NEPS-Studie erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern aus den Erziehungswissenschaften, der Psychologie und der Soziologie. Die Studie wird von einem Konsortium aus über 150 renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an mehr als 20 Instituten unter der Leitung des Bamberger Soziologen Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld geplant. Koordiniert wird die Studie an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg, dort werden auch die Daten gespeichert. Finanziert wird die NEPS-Studie durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Erhebungen in der Schule führt das Hamburger IEA Data Processing and Research Center (IEA DPC) durch. Das Bonner Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) übernimmt die telefonischen Befragungen der Eltern.

- 150 Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen sind an der Durchführung der Studie beteiligt.
- Alle im Verlauf der Studie erhobenen Daten werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt.

## Was geschieht mit den Daten?

Alle Daten werden streng vertraulich behandelt und nur für wissenschaftliche Fragestellungen ausgewertet. Die Namen und die Adressen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von infas verwaltet, getrennt von den erhobenen Daten gespeichert und nach Ende der Studie gelöscht. Es werden keine Ergebnisse veröffentlicht, die sich auf einzelne Schulen, Einrichtungen oder Personen zurückführen lassen.

Kontakt des mit der Erhebung in den Schulen  
beauftragten Instituts:

**IEA DPC**

Maren Meyer-Everdt  
Mexikoring 37  
22297 Hamburg  
Tel.: 040/48 500 606  
E-Mail: [neps@iea-dpc.de](mailto:neps@iea-dpc.de)

Kontakt der Koordinationsstelle an der Universität Bamberg:

**NEPS-Studie**

Ina Ristau  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
96045 Bamberg  
Tel.: 095 1/863 3409  
E-Mail: [info.neps@uni-bamberg.de](mailto:info.neps@uni-bamberg.de)

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de)

**Impressum:**

Verantwortlich: Nationales Bildungspanel, Universität Bamberg  
Entwicklung Key Visual: kognito gestaltung, Berlin; Design: typo & design, Kunreuth  
Redaktion und Layout: text & kontext – agentur für kommunikation, Bamberg  
Druck: creo-Druck, Bamberg, Auflage: 11.000 Stück